

BIOLOGISCH GÄRTNERN IM MÄRZ

Vom Keimling zum Kraftpaket

TEXT & FOTOS Martina Räber und Thomas Urech

Im März herrscht Hochkonjunktur im Glashaus, im Beet und auf der Fensterbank: Endlich können die ersten Aussaaten ausgebracht werden. Unsere Gmüeser zeigen auf, worauf man bei der Wahl des Saatguts achten sollte und was man unter dem Begriff «Samenfeste Sorten» versteht.

Die Vorräte neigen sich dem Ende zu und frisches Grün ist noch nicht in grosser Fülle vorhanden. Nüssler, Portulak und Spinat aus unserem ungeheizten Folientunnel respektive Gewächshaus bieten eine gewisse Abwechslung zum winterlichen Lagergemüse. Mit einer guten Planung im Herbst lassen sich auch etwas überwinterter Pak Choi, Krautstiel oder Stangensellerie ernten. Im März beginnen wir mit den Vorbereitungen der Beete: Gründungen mulchen, gut verrotteten Mist und Kompost verteilen sowie Bodenlockerung mit Grabgabel, Broadfork (Doppel-Grabgabel) oder Egge. Für die ersten Direktsaaten – Rübli, Saubohnen, Erbsen, Radiesli – wird der Boden oberflächlich gefräst. Das schätzen auch Jungpflanzen unter Vlies wie Salat und Kohlrabi, die wir jetzt auspflanzen. Für uns ist klar: Unter biologischen Bedingungen gezüchtetes Saatgut und aufgezogene Jungpflanzen haben bessere Startbedingungen und sind robuster. Unsere Jungpflanzen beziehen wir deshalb ausschliesslich bei einer Biogemüsegärtnerei in der Nähe oder produzieren sie in kleinen Mengen selbst. Saatgut kaufen wir vorzugsweise bei Sativa und ReinSaat. Wo immer möglich und sinnvoll, verwenden wir samenfeste Sorten, doch auch Hybriden, also Kreuzungen aus der ersten Generation, machen bei gewissem Gemüse durchaus Sinn (siehe Box 1 & 2). Bei der Saatgutbestellung stellen wir uns folgende Fragen: Welche Gemüsesorte wählen wir aus? Samenfeste Sorten des Biosaatgutproduzenten Sativa? Pro Specie Rara? Hybride von Bigler Samen? Hybride ermöglichen ein gleichmässiges Auflaufen, höhere Erträge und ein einheitlicheres Aussehen. Samenfeste Sorten sind ein Statement gegen die grossen Saatgutkonzerne, erlauben die Weiterzucht und sind keine genetische Sackgasse. Pro-Specie-Rara-Sorten stehen für genetische Vielfalt, Biodiversität, aber auch für ungleichmässige Formen des Gemüses und eine höhere Anfälligkeit für Krankheiten (Box 3 & 4).



Überwinterter Krautstiel im kleinen Gewächshaus.

SAMENFESTES SAATGUT ODER F1-HYBRIDEN?

1.

Die Mutterpflanzen zur Saatgutgewinnung werden unter Bio-Bedingungen in Betrieben angebaut, die nach den Rechtsvorschriften für den ökologischen Landbau arbeiten. Biologische Sorten sollten ohne chemischen Dünger und Pflanzenschutzmittel gute Erträge liefern und möglichst robust gegen Krankheiten und Schädlinge sein. Der Einsatz von Gentechnik ist in der Biozüchtung nicht erlaubt. Es wird auf Methoden wie gezieltes oder zufälliges Kreuzen und anschliessendes Selektieren gesetzt. Bio-Saatgut ist meist samenfest. Das heisst, aus den Pflanzen können für die nächste Aussaat wieder neue Samen gewonnen werden, die dieselben Merkmale aufweisen wie in der vorherigen Generation. So können auch standortangepasste Sorten erzeugt werden, etwa eine eigene «Hoftomate». Bei F1-Hybriden, die bei Saatgut aus konventioneller Produktion oft zu finden sind, ist dies nicht möglich – die daraus gezogenen Pflanzen (F2) unterscheiden sich in ihren Eigenschaften stark voneinander. F1-Hybriden haben aber zahlreiche Vorteile: Sie sind oft ertragreicher, tragen gleichmässig geformte Früchte oder weisen zum Beispiel eine Resistenz gegen bestimmte arttypische Krankheiten auf.

Krumme Rübli

Unser Projekt mit den Gemüseabos und dem damit verbundenen Gedanken der Vertragslandwirtschaft ermöglicht es uns, bereits bei der Auswahl der Sorten möglichst hohe ethische Priorität walten zu lassen. Trotzdem stehen wir als Produzent in der Verantwortung, Aufwand, Ertrag und Qualität in ein sinnvolles Gleichgewicht zu bringen. Das heisst, auch bei uns wachsen teilweise Hybride von Salaten, Broccoli, Auberginen und gewissen Tomatensorten, weil sie uns einfach mehr Sicherheit im Anbau bieten. Dafür nehmen wir in Kauf,

bei den Rübli oft auch krumme dabeizuhaben. Unsere Abonentinnen und Abonenten tragen das zum grossen Teil mit. Es ist leicht zu fordern, dass die Bauern auf Hybridzüchtungen, auf Pflanzenschutzmittel und Herbizide verzichten sollen, wenn beim Einkauf trotzdem nur das schöne, gerade, gleichmässige Gemüse gekauft wird! In unserem System beim Gmüeser wird wenig weggeschmissen, da wir auch krummes, unregelmässiges Gemüse in die Kisten legen. Den Rest fressen die Kühe oder er wird zu Kompost, der dann wieder auf die Felder gelangt. →



Frisches Grün im März: Palmkohl, Lauch, Rosenkohl und Rosenkohlköpfe.

2.

ANZUCHT & JUNGPFLANZEN

Für die Anzucht braucht es torffreie Erde, die richtige Temperatur, genügend Licht und Luft, Pikierstab, Aussaatsschale und biologisches Saatgut. Aussaatanleitungen für Gemüse findet man jede Menge. Entscheidend ist ein richtiges Verhältnis von Temperatur, Licht und Luft. Am besten gewährleistet ist dies in einem kleinen Gewächshaus oder zum Start auf einer Fensterbank, wobei diese Pflanzen bald etwas mehr Licht vertragen können. Deshalb empfiehlt es sich, sie möglichst bald nach dem Pikieren etwas mehr Sonne aussetzen. Achten Sie darauf, ob die Samen Dunkel- oder Lichtkeimer sind. Dies sollte jeweils auf der Saatgutpackung angegeben sein.

SORTEN SCHÜTZEN

3.

Pro Specie Rara ist eine 1982 gegründete, nicht profitorientierte Stiftung. Sie sieht sich als treibende Kraft zur Rettung der genetischen und kulturhistorischen Vielfalt der Kulturpflanzen und Nutztiere für künftige Generationen. Im Zentrum der Erhaltung steht ein schweizweites Netzwerk von ehrenamtlichen Sortenbetreuerinnen und Züchtern. Wir vom Gmüeser sind seit Beginn unserer gemüsebaulichen Tätigkeit Teil dieses Netzwerks. Unsere Erfahrung hat uns gezeigt, dass es Sorten gibt, die eher für den Privatgarten geeignet sind und andere, die durchaus auch für den professionellen Anbau eingesetzt werden können. Gerade der Biosaatgutproduzent Sativa Rheinau ist bei der Erhaltungszucht und teilweise auch bei der Weiterzucht von Pro-Specie-Rara-Sorten für den professionellen Anbau eine gute Adresse.

Pro Specie Rara
pflanzdasrare.ch



Die Sämlinge werden pikiert, sobald sie genügend gross sind.

Mit dem Rechen wird das Gemüsebeet für die ersten Saaten vorbereitet.



4.

SORTEN-TIPPS

Hausgarten: Rosenkohl 'Rubine', Radieschen 'Candela di Fuoco', Tomate 'Green Grape', Cocktailgurke

Professioneller Anbau (Sorten eignen sich auch für den Hausgarten): Rübli 'Gniff', Kardy 'Epineux argenté de Plainpalais', Kabis 'Kalibos', Palmkohl 'Nero di Toscana'

Saatgut

Sativa Rheinau: www.sativa.bio

ReinSaat: www.reinsaat.at/shop

Zollinger Samen: www.zollinger.bio/de

Sämereien: www.saemereien.ch

Der QR-Code führt zum «Schweizer Garten»-Aussaatkalender 2024

